

Vor dem Einsturz bewahren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **92 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehörlosen Zeitung

92. Jahrgang

Nr. 9
September 1998



Offizielles
Organ des
Schweizerischen
Gehörlosen-Sport-
verbandes (SGSV)

Herausgeber:
Schweizerischer
Verband für das
Gehörlosentum

Lehrlingsarbeitswochen in Passugg Vor dem Einsturz bewahren



Während 3 Wochen leisteten rund 120 Lehrtöchter und Lehrlinge von Bank und Bau Fronarbeit in Passugg. Sie sanierten die 4 Nebengebäude der Genossenschaft Fontana.

sta/Fronarbeit ist in der Schweizerischen Bildungs- und Begegnungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte in Passugg nichts Neues. Ungewohnt war jedoch diesmal die «Herkunft» der Arbeitskräfte: Lehrtöchter und Lehrlinge der Grossbank UBS AG und der Firma Spaltenstein Hoch- und Tiefbau AG, Zürich, waren vom 13. bis 31. Juli an den Nebengebäuden der Genossenschaft Fontana Passugg tätig. Am Besuchstag vom 30. Juli stellten sie ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vor.

Der Anlass war ausgezeichnet organisiert. Ein Extra-Postautokurs brachte die per Bahn angereisten Gäste von Chur nach Passugg, wo auf der grossen Terrasse der Hotel- und Touristikfachschele HTF ein kühler Aperitif serviert wurde. Gian Piero Bolzern (Chef Ausbildung UBS Zürich) begrüsst die Anwesenden, insbesondere die Medienvertreter und die lokalen Politiker.

Nach dem steilen Aufstieg zur Bildungs- und Begegnungsstätte folgten weitere Begrüssungsansprachen von Rolf Zimmermann (Präsident der Genossenschaft Fontana Pas-

sugg, schwerhörig) und von Carlo Ott (Projektleiter UBS Zürich).

Für einen guten Zweck

«In diesem Jahr sind wir volljährig geworden», erklärte Carlo Ott und meinte damit die 18-jährige Zusammenarbeit der UBS und Spaltenstein in den Lehrlings-Projektwochen. Begonnen hatte es im Jahr 1981 mit der Idee, den Erdbebengeschädigten in Südtalien zu helfen. Damals trat die aussergewöhnliche Arbeitsgemeinschaft von Lehrtöchtern und Lehrlingen aus Bank und Bau zum ersten Mal an und erstellte in 4

Verbandsarbeit

Bruno Steiger,
ehemaliger Co-
Präsident SVG
erzählt

Seite 5

Rücktritt

Feier für Susanne
Schmid-Giovanni
aus Meggen

Seite 11

Gehörlosen-Film

Brigitte Lemaine
und ihr neues
Projekt

Seite 13

Sport

Mitarbeiterwechsel
beim SGSV

Seite 18



Die Lehrlinge erklären den Besuchern die ausgeführten Arbeiten.

Wochen 16 Lagerscheunen, die heute noch genutzt werden.

Von da an wurden die jährlichen Lehrlingsarbeitswochen zur festen Einrichtung. Über 2000 freiwillige Jugendliche hatten in den letzten 18 Jahren für einen sozialen Zweck Brunnen, Ställe und Brücken gebaut, Häuser und Wege saniert, Plätze gepflastert, Kamine errichtet und vieles mehr. Dabei stand die Solidarität im Vordergrund und motivierte die Lehrlinge zu harter Arbeit (anfänglich mussten für den Arbeitseinsatz sogar die Ferien geopfert werden). Im Gegenzug hatten sie Gelegenheit, Freundschaften zu schliessen, neue Regionen kennenzulernen und mit schwer geprüften Menschen in Kontakt zu kommen, die für die Hilfe dankbar waren.

So erlebten auch die diesjährigen jungen Frauen und Männer aus der ganzen Schweiz ihre Arbeit in Passugg nicht nur als willkommene Abwechslung zum Berufsalltag, sondern auch als bereichernde Lebenserfah-

zung. Sie erhielten Einblick in die Welt der Hörgeschädigten und lernten, sich mit ihnen zu verständigen.

Geburtshaus, Waschhaus, Wasserreservoir und Stall

Ziel der Arbeiten war die Sanierung und Erhaltung von Nebengebäuden der ehemaligen Pension. In einem Postenlauf passierten die Gäste die einzelnen Baustellen und liessen sich die Ausführungen erklären.

Allein im über 100-jährigen Geburtshaus der ehemaligen Besitzerin der Pension, Dorly Brüesch, benötigten die Jugendlichen 14 000 Liter Beton, um die Mauern vor dem Einsturz zu bewahren.

Unter kundiger Leitung von Baufachmann Daniel Blum und Polier Harry Schildknecht von der Spaltenstein AG erneuerten sie die Fundamente der Gebäude, nahmen Entwässerungen vor, sicherten Mauern und sanierten das Wasserreservoir mit eigener Quelle. Ebenso leisteten sie Umgebungsarbeiten wie z. B. Natursteinmauerwerk ergänzen und flicken oder grosse Wurzeln und Büsche entfernen.

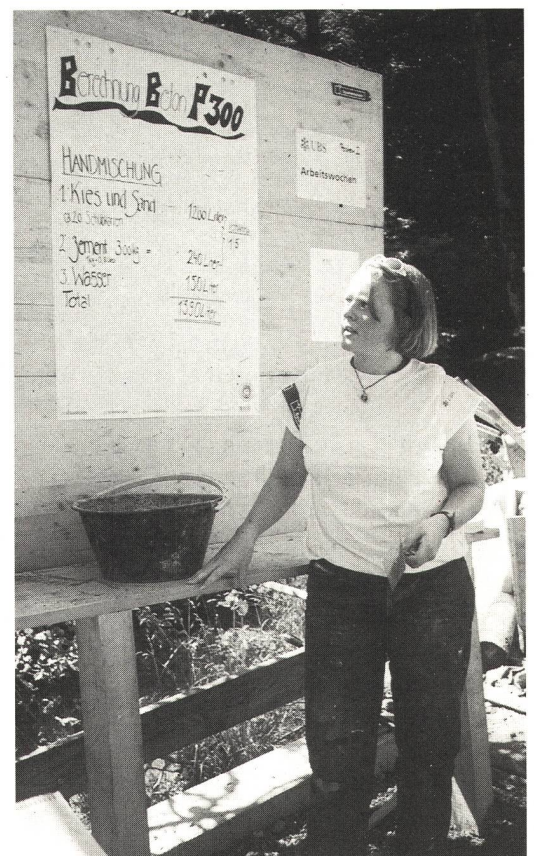
Beeindruckend war die Demonstration der beiden Banklehrtöchtern Dolores Thür und Rebekka Siefertmann (1/3 der Arbeitskräfte waren Frauen). Sie führten vor, wie aus Zuschlagstoff (Kies/Sand), Bindemittel

(Zement) und Wasser Beton gemischt wird und gaben Auskunft über die verschiedenen Betonstärken und wofür diese gebraucht werden.

Verschiedene Firmen lieferten das Baumaterial kostenlos, andere gewährten Spezialkonditionen, so dass die Materialkosten inklusive Fremdaufträge - vor allem für Vorarbeiten durch eine Baufirma - gegen 100 000 Franken betragen (davon sind bis heute 60 000 Franken durch Sponsorenbeiträge sichergestellt).

Die Nutzung der Gebäude

«Da die Nebengebäude ausserhalb der Bauzone liegen, ist für den Erhalt einer Baubewilligung eine Umzonung nötig; dafür wiederum braucht es einen Regierungsbeschluss. Wir hoffen diesen in 2 bis 3 Jahren zu erreichen», erklärte Architekt Ernst Casty (Mitglied des Vorstandes und der Baukommission der Genossenschaft). Vorstellungen und Visionen über



Wie wird Beton hergestellt? Die Banklehrtöchter Dolores Thür kennt sich bestens aus.

die Nutzung der Gebäude sind jedoch jetzt schon vorhanden. So könnte das Geburtshaus eine Personalwohnung abgeben oder - wie das Waschhaus - für Familien und Kleingruppen hergerichtet werden. Im Untergeschoss des Chalets (früheres Personalhaus) wäre ein Werkraum denkbar und im Obergeschoss ein Gruppenraum. Der Stall würde sich als Lagerhaus für Schulklassen mit Selbstverpflegung eignen, als Werkstatt für eigene Reparaturen und mit einem grossen Mehrzweckraum für Kultur- und Freizeitangebote. Konkrete Pläne für Innenausbauten können aber erst ausgearbeitet werden, wenn die Bewilligungen vorliegen.

Fahnschwinger, Bratwurst und Ländlermusik

Nicht nur Arbeiten macht hungrig, auch das Besichtigen. Die rund 130 anwesenden Personen verteilten sich zum Mittagessen auf die 2 Terrassen des Hauptgebäudes mit prächtigem Ausblick.

Zur Auswahl standen ein raffiniertes Salatbuffet, eine köstliche Suppe, Risotto und Würste vom Grill. Natürlich konnte nebst Wein und Bier auch Passugger Wasser getrunken werden, so viel das Herz beehrte.

Unter den Sonnenschirmen wurde bald angeregt kommuniziert, ausgetauscht und berichtet, während ein Trio von Pensionierten mit Handorgel und Bass musizierten. Der Alphornbläser und Fahnschwinger vervollständigte die Idylle - nicht nur zur Freude von Edy Wullschleger (Vorstandsmitglied der Genossenschaft, zuständig für Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit), dem es zusammen mit den anderen Organisatorinnen und Organisatoren gelungen war, diesem Tag eine besondere Note zu geben.

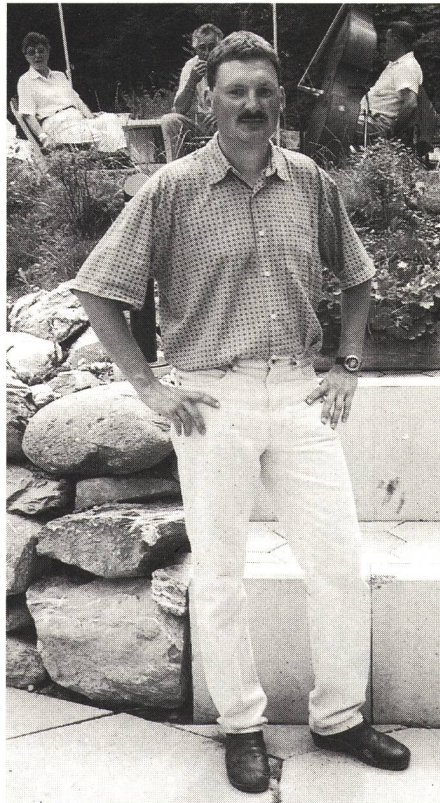


Felix Urech, Vizepräsident der Genossenschaft (r.), dankt Herrn T. Spaltenstein von der Bau-firma Spaltenstein AG, Zürich (Mitte) und Herrn G. R. Bolzern von der Bank UBS AG für die Unterstützung.

Verschiedene Grussadressen und Dankesworte durften nicht fehlen. Felix Urech (Vizepräsident der Genossenschaft, gehörlos) lobte die grossartigen Leistungen der Lehrtöchter und Lehrlinge und wies darauf hin, dass sie auch viel gelernt hätten und wertvolle Kontakte entstanden seien. Er erinnerte dann an zukünftige Arbeiten, die noch viel Unterstützung erforderten.

Theodor Spaltenstein (Firma Spaltenstein AG, Zürich) war beeindruckt von der Lebensfreude der Hörgeschädigten und von der Gebärdensprache. Er und die Lehrlinge hätten neue Kommunikationserfahrungen gemacht sowie ein wertvolles Gefühl des Zusammenrückens erlebt.

Bedankt wurde auch die Leitung der Hotel- und Touristik-fachschule HTF Passugg, wo die Jugendlichen eine komfortable Unterkunft genossen hatten. Abschliessend wurden die Projektverantwortlichen der Lehrlingsarbeitswochen beschenkt mit Gebärdensprach-sammlungen, Jasskarten, Gutscheinen für Übernachtungen in den gemütlichen Zimmern der Bildungsstätte und dem Video «Tanz der Hände».



Seit Januar 1998 leitet der gehörlose Viktor Buser die Bildungsstätte als Nachfolger von Doris und René Kurath-Büchi.

Mitmachen, weitermachen

Die Bildungs- und Begegnungsstätte in Passugg ist stets ein Besuch und Unterstützung wert. Zur Erinnerung, hier das Spezielle am Projekt in Kurzform:

- schweizerisches Selbsthilfewerk von Gehörlosen,



Das Hauptgebäude der Genossenschaft Fontana Passugg liegt auf 800 m ü. M. in der Gemeinde Malix. Dazu gehört ein Gelände von rund 26 000 m² mit Wiesen und Wald und den 4 Nebengebäuden.

Schwerhörigen und Spätertaubten, mit Unterstützung von Hörenden (die offizielle Eröffnung fand im April 1997 statt)

- in der rund 4-jährigen Bauzeit leisteten etwa 300 verschiedene Personen (hauptsächlich hörgeschädigte) über 29 000 Stunden Frondienstarbeit

- erhält keine Bausubventionen von Bund und Kanton

- die Investitionskosten betragen insgesamt 3,2 Mio. Franken; trotz breiter finanzieller Unterstützung fehlen noch rund 400 000 Franken bei einer Resthypothek von 600 000 Franken

- neue Arbeitsplätze für Direktbetroffene wurden geschaffen (der neue Betriebsleiter Viktor Buser ist gehörlos, ebenso die Betriebsleiterstellvertreterin, die Köchin und die Raumpflegerin)

- erstes schweizerisches Bildungszentrum für hörbehinder-

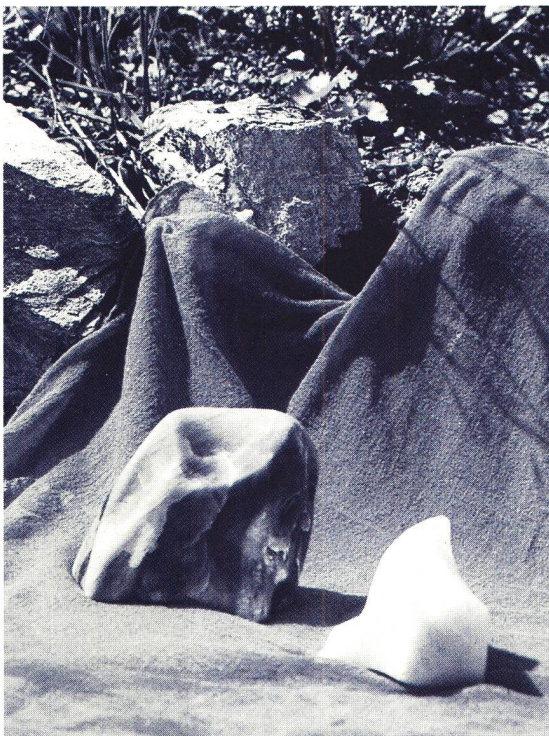
te Menschen; Kurse und Seminare bieten die Chance zur Selbstfindung, fördern das Selbstbewusstsein, das Kommunikations-Training und die Gebärdensprache; auf dem Programm stehen auch Kurse für Hörende, Ferien- und Freizeitangebote für Alleinstehende und Familien.

Weitere Auskünfte über die Geschichte der Genossenschaft, über das Jahresprogramm der Bildungsstätte, über das sympathisch umgebaute Haus und über Preise für Seminar- und Ferienwochen erteilt:

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte, 7062 Passugg-Araschgen, Tel. 081 250 50 55, Scrit 081 250 50 56, Fax 081 250 50 57; **Trägerschaft: Genossenschaft Fontana Passugg**, Postfach, 7001 Chur, Postkonto 70-6000-9.

Specksteinkurs in Passugg

Kreativität entdecken



Ausdrucksstark und vielfältig waren die Werke, die im Specksteinkurs entstanden.

Erna Jud

Vom 21. bis 24. Mai 1998 fand in der Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte, Passugg, ein Kurs statt: «Steine bearbeiten».

Mit grossem Engagement und aussergewöhnlicher Kompetenz führten die beiden Leiter, Frau *Heidi Stähelin* (sh), Werklehrerin, Zürich, und Herr *Edy Werlen* (gl), Bildhauer, Widnau SG, uns acht TeilnehmerInnen ins Gestalten mit Speckstein ein. Sie begleiteten uns nach individuellen Bedürfnissen auf dem Weg des persönlichen Gestaltens.

Wir erlebten dabei eine freie Atmosphäre frohen Zusammenseins und trafen Gäste, die

über die entstandenen Kunstwerke staunten.

Ein herzliches Dankeschön an den Leiter des Hauses, Herrn Viktor Buser, und an unsere gute Köchin, Frau Jolanda Fürst, die uns während unseres Kurses kulinarisch und in jeder anderen Beziehung verwöhnten. Begeistert versprochen wir, im nächsten Sommer wieder einen Kurs bei denselben Leitern zu besuchen, um weitere Speckstein- und Bildhauerarbeiten auszuführen. Für uns alle bedeutete der Kurs eine Neuentdeckung eigener Kreativität und eine bereichernde Erfahrung. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr.

Der nächste Specksteinkurs in der Bildungsstätte Passugg findet vom 18. bis 24. Juli 1999 statt.